

Krell: Kein Leseverstehen ohne Sprechen und Schreiben!

1. Was wir von modernen Fremdsprachen lernen können

- Diagnose: Latein wird sehr oft nur passiv erlernt (Rezeption und Kognition); daher: defizitäre Lektürefähigkeit
- nur durch aktiven, produktiven Sprachgebrauch Automatisierung von sprachlichen Prozessen möglich } analytischer und produktiver Umgang mit Sprache
- aktive Verwendung des Lateinischen nicht wegen folkloristischen Selbstzwecks, sondern wegen kommunikativer Kompetenz
- durch das Beherrschen von Kollokationen effektivere Übersetzung erreichbar
- Textarbeit mit produktiven Elementen zur Verfestigung der jeweiligen Grammatik und des momentanen Wortschatzes vonnöten

2. Praktische Umsetzung

- Textlinguistische Auswertung eines Lektionstextes in fünf Schritten:
 - o Aktuelle Grammatik
 - o Aktueller Wortschatz in Kollokationen (Phrasen)
 - o Isotopien/Wortfelder
 - o Wiederholung von gelerntem Wortschatz und gelernter Grammatik
 - o Inhalt
- Effekte: Begreifen semantischer Beziehungen und inhaltlicher Strukturen, Verfestigung durch Wiederholung
- Möglichkeiten der Umsetzung: (gesteuertes) Tafelbild zu Lesestücken, lateinische Lückentexte, lateinisches Lehrer-Schüler-Gespräch mit Bildimpuls, lateinischer Fragenkatalog, gelenkte Textproduktion

3. Fazit

- begrifflich-semantische Vernetzung notwendig
- Strukturierung und Vernetzung erforderlich für erfolgreiche Wortschatzarbeit
- ganzheitlicher Umgang mit der Sprache (aktiver Gebrauch)
- Möglichkeit zum Aufbau eines eigenen phraseologischen Wortschatzes: persönliches oder klassenintern digitalisiertes phraseologisches Wörterbuch

Quelle:

Michaela Krell: Kein Leseverstehen ohne Sprechen und Schreiben!, Forum Classicum 49, 2006, H. 2, S. 109-121.